

## **Vereinbarung zur Teilnahme an der EU-Plattform zur Koexistenz zwischen Mensch und Großraubtier**

In Anerkennung der Herausforderungen, die sich aus der Erhaltung von Großraubtieren in der Europäischen Union ergeben, hat die Europäische Kommission eine Großraubtierinitiative eingerichtet. Im Anschluss an Diskussionen mit Interessengruppen wurde die Entscheidung getroffen, eine zweckbestimmte EU Plattform zu Großraubtieren einzurichten, um ein Rahmenwerk bereitzustellen für strukturierten Dialog zwischen den Interessengruppen über Probleme, die aus der Koexistenz von Menschen und Großraubtieren entstehen.<sup>1</sup> Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Gruppierung der wichtigsten Interessengruppen mit Bezug zu Großraubtierangelegenheiten.

**Die Aufgabe der Plattform ist es,**

**WEGE UND MITTEL ZU FÖRDERN, KONFLIKTE ZWISCHEN MENSCHLICHEN INTERESSEN UND DER ANWESENHEIT VON GROSSRAUBTIEREN ZU MINIMIEREN, UND WO AUCH IMMER MÖGLICH, LÖSUNGEN ZU FINDEN DURCH DEN AUSTAUSCH VON ERFAHRUNGEN UND DURCH DIE ZUSAMMENARBEIT IN EINER ERGEBNISOFFENEN, KONSTRUKTIVEN UND GEGENSEITIG RESPEKTVOLLEN ART UND WEISE.**

Die unten aufgeführten Organisationen stimmen den folgenden Kernprinzipien zu:

### **1. Arbeit innerhalb des gesetzlichen Rahmens der EU**

Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU (92/43/EWG) ist das herausragende Rechtsinstrument für Erhaltung und nachhaltige Bewirtschaftungsmaßnahmen der Großraubtierarten mit einem günstigen Erhaltungszustand in der EU.

### **2. Sicherstellung notwendigen Wissens**

Jegliches Management von Großraubtieren muss auf der Grundlage von fundierten wissenschaftlichen Beweisen unter Nutzung der besten verfügbaren und zuverlässigsten Daten entschieden werden.

### **3. Anerkennung von sozioökonomischen und kulturellen Gesichtspunkten und Bedenken**

Menschliche Gesellschaften haben das Recht, ihre natürlichen Ressourcen zu nutzen und ihr kulturelles Erbe in einer nachhaltigen Weise innerhalb multifunktionaler Landschaften zu erhalten, von denen Großraubtiere ein integraler Teil sind. Der Beitrag wirtschaftlicher Tätigkeiten zu den Werten dieser Landschaften muss anerkannt werden. Auch muss die Notwendigkeit zur Sicherstellung der öffentlichen Sicherheit anerkannt werden.

---

<sup>1</sup>Die Arten von Interesse sind der Braunbär, der Wolf, der Eurasische Luchs und der Vielfraß: Der vom Aussterben bedrohte Pardelluchs ist nicht Gegenstand dieser Initiative.

#### **4. Lösungsfindung für Konflikte durch konstruktiven Dialog zwischen den Interessengruppen**

Das Finden von Lösungen, die sich aus Konflikten mit Großraubtieren ergeben und die Erleichterung der Mensch-Großraubtier-Koexistenz kann am besten durch konstruktiven Dialog zwischen den Schlüsselinteressengruppen auf lokaler, nationaler und EU-Ebene erreicht werden. Diese Lösungen sollten an lokale und regionale Bedingungen angepasst werden.

#### **5. Engagement in grenzübergreifender Zusammenarbeit**

Der Großteil der Populationen der Großraubtierarten in der EU hat Ausdehnungen, die nationale Grenzen überschreiten. Deshalb werden nationale Lösungen isoliert nicht wirksam sein ohne sinnvollen Dialog der Interessengruppen unter Einbeziehung grenzübergreifender Zusammenarbeit innerhalb der EU – und wenn angemessen mit benachbarten Staaten. Dabei müssen die Leitlinien für Managementpläne für Großraubtiere auf Populationsebene berücksichtigt werden.

Die unterzeichnenden Organisationen verpflichten sich der EU-Plattform zu Großraubtieren. Damit verpflichten sie sich zur Zusammenarbeit, um Lösungen zu Konflikten zu finden, die aus der Koexistenz von Mensch und Großraubtier entstehen, durch:

- das Teilen ihrer Erfahrungen und Fachkenntnisse im Umgang mit den Herausforderungen der Mensch- und Großraubtier-Koexistenz;
- das Anhören und Diskutieren der Erfahrungen und Ansichten anderer Interessengruppen;
- die Beteiligung am Dialog zum Anstreben von Konsens und die Akzeptanz, dass Lösungen manchmal Kompromisse beinhalten können;
- die Offenheit, Beispiele von bewährten Praktiken der erfolgreichen Koexistenz von Mensch und Großraubtier zu akzeptieren;
- die Bereitschaft, Beispiele bewährter Praktiken zu übertragen und zu testen;
- die Sicherstellung von Kapazitäten, sich in die Arbeit der Plattform einzubringen.

#### Unterzeichnet von:

Gilbert du Turckheim (FACE), Bernard Lozé (CIC), Pekka Pesonen (COPA-COGECA), Christoph Büren (ELO), Thomas Hansson (EUROPARC Federation), Anne Ollila (Joint representative of Finnish and Swedish Reindeer herders), Luc Bas (IUCN), Tony Long (WWF) und Janez Potočnik (EU-Kommission)

Brüssel, den 10. Juni 2014